

Abschluss-Bericht

Selbst-Vertretungs-Tagung

2025

Wann: 16. Oktober bis 19. Oktober 2025

Wo: Bildungshaus St. Michael,

Matrei am Brenner, Tirol



Das steht in diesem Bericht:

Inhalts-Verzeichnis

Die Selbst-Vertretungs-Tagung 2025.....	3
Berichte von den Arbeits-Gruppen:.....	6
Selbstbestimmt Leben im Alter	6
Wohnen	8
Streitschlichtung	11
Freundschaft, Liebe, Sexualität	15
Erwachsenen-Schutz Gesetz: Mitreden bei Gesetzen, die uns betreffen	17
Arbeitsgruppe: Mitbestimmung	21
Was ist gute Unterstützung? Und andere Fragen von Unterstützungs-Personen.....	23
Aktion in Innsbruck	26
Wer möchte mitarbeiten?	31
Ankündigung: Selbstvertretungs-Tagung 2026	32

Die Selbst-Vertretungs-Tagung 2025

Das Netzwerk Selbst-Vertretung Österreich macht jedes Jahr eine Tagung von und Für Selbst-VertreterInnen.

Die **16. Selbst-Vertretungs-Tagung** war vom 16. Oktober bis 19. Oktober 2025 in Matri am Brenner.

Über 100 Selbst-Vertreterinnen, Selbst-Vertreter und Unterstützungs-Personen haben sich getroffen.

Wir haben uns in der großen Gruppe aus-getauscht.



Wir haben 5 Arbeits-Gruppen zu wichtigen Themen von Selbst-Vertreter*innen gemacht.

Eine Arbeits-Gruppe war für Unterstützungs-Personen.

Das waren die Themen der Arbeits-Gruppen:

- Selbstbestimmt Leben im Alter
- Wohnen
- Streit-Schlichtung!
- Freundschaft, Liebe und Sexualität
- Erwachsenen-Schutz-Gesetz:
Mitreden bei Gesetzen, die uns betreffen.
- Was ist gute Unterstützung? Eine Arbeits-Gruppe für Unterstützungs-Personen oder BetreuerInnen.

Wir haben am Samstag, den 18. Oktober 2025 eine **Aktion** in Innsbruck gemacht.

Ein Teil der Gruppe ist in Matrie am Brenner geblieben und hat sich in einer Arbeits-Gruppe ausgetauscht zum Thema „**Mitbestimmung**“.



Wir Selbstvertreter*innen organisieren die Tagung selbst.

Wir müssen uns weiter-entwickeln.

Deshalb gab es am Sonntag **Rückmelde-Gruppen**:

Wir haben geschaut:

Was war gut bei dieser Tagung?

Was war nicht so gut?

Was können wir bei der Tagung 2026 anders machen?

Berichte von den Arbeits-Gruppen:

Die Leiter*innen der Arbeits-Gruppen berichten hier über das, was in den Arbeits-Gruppen geredet wurde:

Selbstbestimmt Leben im Alter

Leitung:

Daniela Pittl von Wibs Tirol

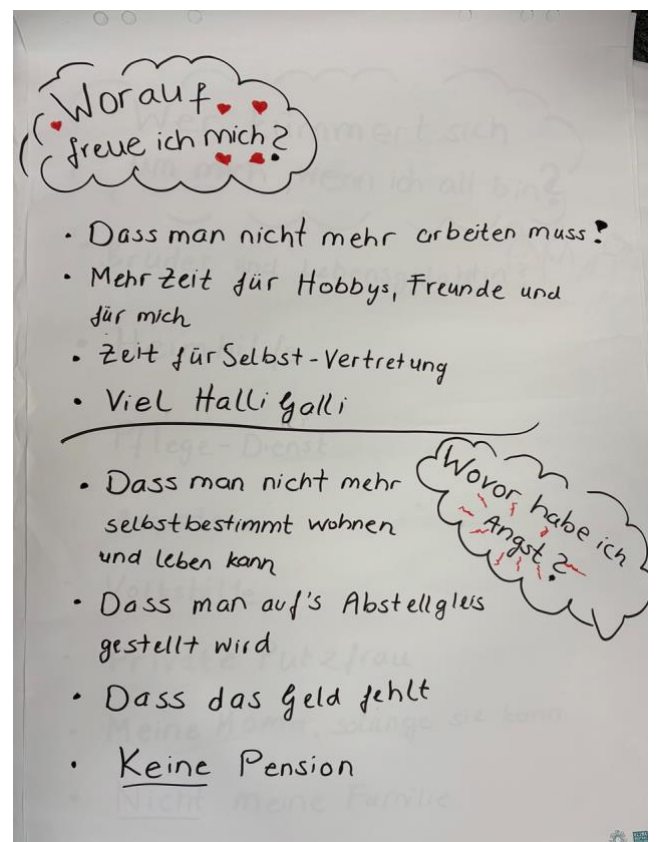
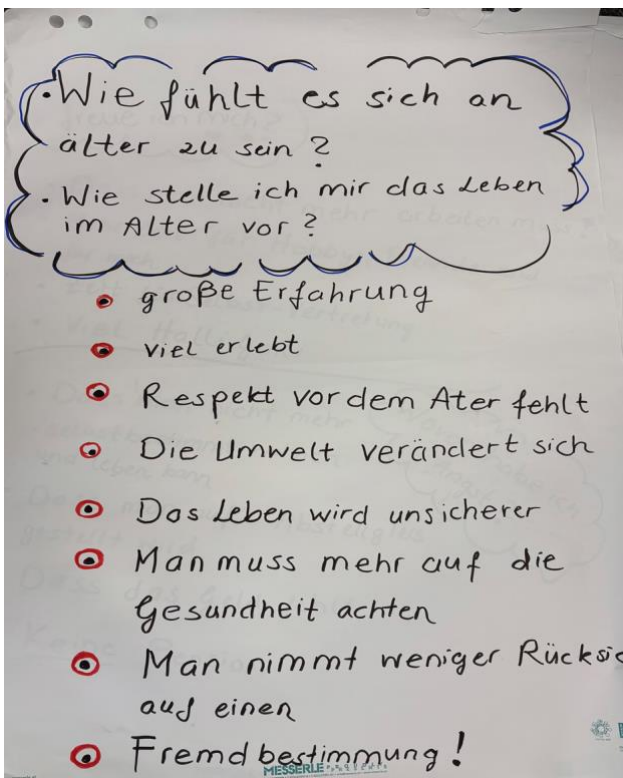
Tamara Gödl vom Mensch zuerst Steiermark

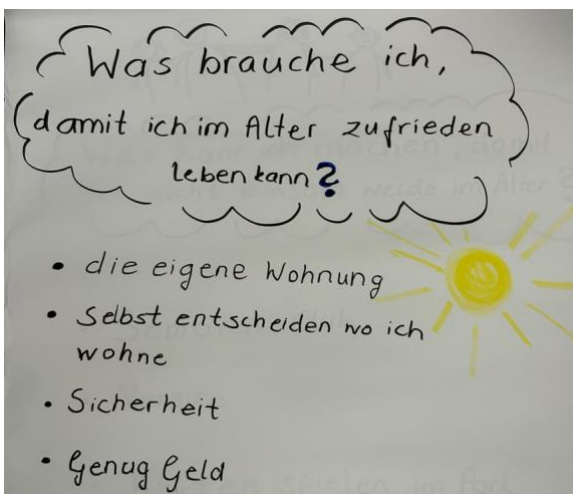
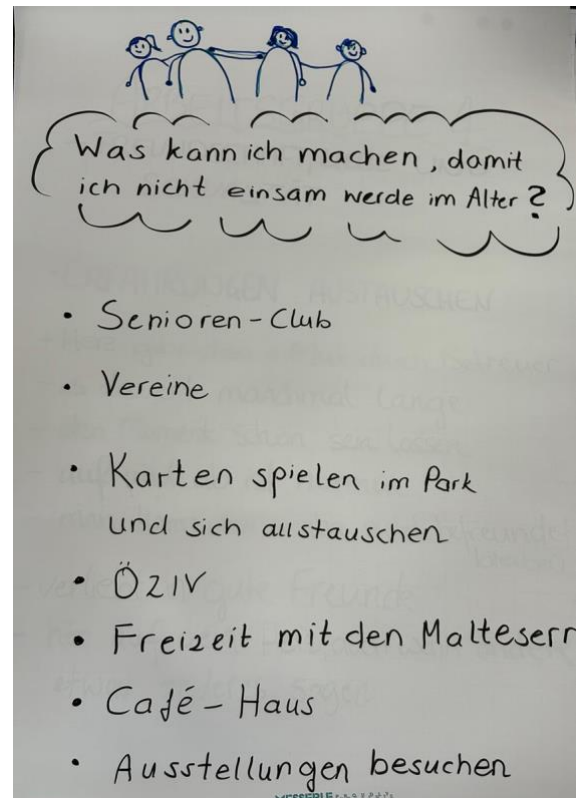
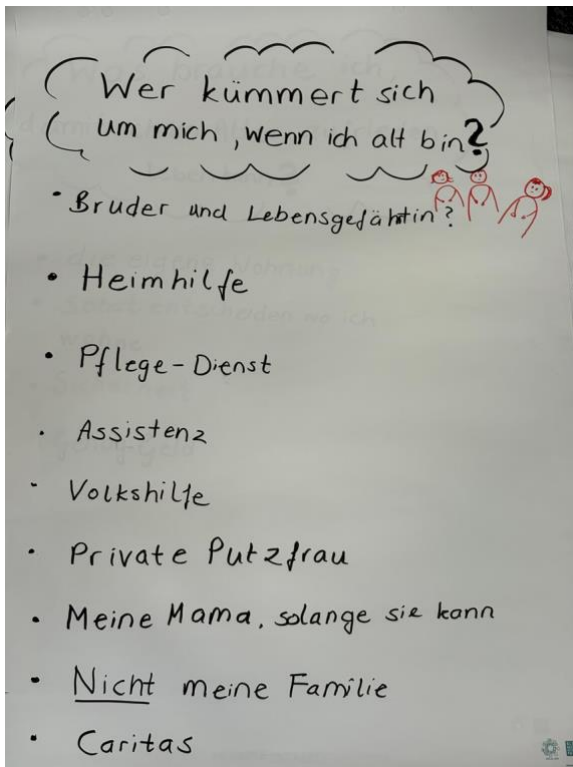
Bericht:

In der Arbeits-Gruppe waren 10 TeilnehmerInnen.



Fragen:





Informationen zum Pflege-Geld:

Daniela und Tamara verteilen ein Info-Heft zum Thema Pflege-Geld in Leichter Sprache.

Wohnen

Leitung:

Michaela Kasin und Daniel Voith
von Mensch zuerst Kärnten

Welche Erfahrungen habt ihr beim Wohnen?

Es gibt viele Erfahrungen beim Wohnen.
Kleinere Wohn-Gruppen sind feiner.
Große Wohn-Häuser sind nicht so fein.
Es gibt zu wenig Wohn-Angebote.
Auf einen Wohnungs-Wechsel muss man lange warten.
Manchmal ist es schwer von zuhause auszuziehen.
Manchmal ist es schwer aus einer Einrichtung auszuziehen.
Nicht jede Einrichtung ist gleich,
es gibt Einrichtungen die besser sind.
Leider kann man sich die Einrichtung,
in der man Wohnen soll, nicht aussuchen.

Was ist euch wichtig beim Wohnen?

Einrichtungen sollen kleiner werden.
Mehr Zeit, um Sachen aus probieren zu können.
Selbst Sachen ausprobieren können.
Mehr Betreuung, wenn es gebraucht wird.
Mehr Unterstützung wäre wichtig.
Das man Persönliche-Assistenz bekommt.
Aussuchen können, wo man wohnen möchte.
Eigenes Zimmer ist wichtig.

Gute Verbindungen mit Bus und Zug.

Kleinere Wohn-Einheiten.

Was braucht ihr, um Selbstbestimmt Wohnen zu können?

Politiker und Politikerinnen sollten allen mehr Zahlen.

Zum Beispiel:

- Betreuer und Betreuerinnen
- Unterstützer und Unterstützerinnen
- Den Menschen in den Werkstätten.

Geld ist wichtig.

Mehr Zeit, um Sachen zu lernen.

Vertrauen in sich selbst,

um den ersten Schritt zu gehen.

Lernen wie man Entscheidungen trifft.

Lernen Sachen selbst zu machen.

Eine Liste mit den Dingen,

die man erledigen muss.

Lernen, selbst Tabletten einzuschachteln.

Ergebnisse:

- Es waren viele Eindrücke
- Mehr finanzielle Unterstützung (in ganz Österreich)
- Mehr Betreuungs-Personal in Wohn-Häusern
- Mehr Privaten-Raum in Wohn-Häusern
- Mehr Auswahl bei Wohn-Angeboten
- Mehr Inklusive Wohn-Angebote
- Mehr barrierefreie Wohn-Angebote
- Wohn-Angebot selbst aussuchen können
- Mehr Freiraum
- Sich selbst etwas zu trauen
- An sich Glauben
- Ängste Überwinden
- Mehr Selbst-Bewusstsein
- Nicht aufgeben, dranbleiben
- Schüchternheit überwinden
- Wünsche und Ziele ansprechen
- Reden
- Ziele erreichen
- Selbstständig werden
- Verantwortung übernehmen
- Verantwortung für sich selbst übernehmen
- Eigenes Leben führen
- Mehr Informationen in Leichter Sprache

Streitschlichtung

Leitung: Volkan Aslan und Sandra Seiser

Sonnenklar war auf der 16. Selbstvertretungs-Tagung in Matriei

Was habt ihr auf der Tagung gemacht?

Wir hatten sehr viele Gespräche.

Wir haben Sonnenklar und unsere Angebote vorgestellt.

Wir haben eine Arbeitsgruppe gemacht.

Das Thema war Peer-Streitschlichtung.

Wir haben erzählt, was wir für Möglichkeiten haben,
und erzählt, wie es zu Konflikten kommen kann.

Dass wir Mediator*innen sind,
dass wir gemeinsam eine Lösung suchen.

Das machen wir, indem wir den Personen Fragen stellen.

Es gab auch Übungen in unserer
Arbeitsgruppe.

Zum Beispiel haben wir einen
Faden weitergegeben
und wenn der Faden bei einer
Person war,
hat sie sich vorgestellt und
gesagt, warum ihre Arbeit wichtig
ist.



Oder die Übung: Wo spüre ich Streit?

Die Leute waren sehr offen und haben erzählt, wie das bei ihnen ist.

Es wurde auch darüber geredet, wo die Grenzen von den einzelnen Personen sind.

Am Samstag haben wir Interviews in Innsbruck gemacht.

Volkan hat mit über 10 Menschen Interviews gemacht.

Zum Beispiel hat Volkan gefragt:

Wie wohnen Sie? Wo wohnen Sie?

Haben Sie sich ihren Wohnort ausgesucht?

Und Volkan hat dann erzählt,

dass Menschen mit Behinderungen oft nicht entscheiden können, wo und mit wem sie wohnen wollen.



Wie war die Arbeitsgruppe für euch?

Vokan erzählt:

Die Arbeitsgruppe war leiwand, ich habe mich gefreut, dass ich moderieren konnte.

Die Leute haben applaudiert und ich habe sie gefragt, wie wir moderiert haben.

Es hat mich gefreut,

dass auch wer vom Mitsprache Team dabei war und sie meine Arbeit bei Sonnenklar sehen konnten.



Sandra erzählt:

Die Arbeitsgruppe war für mich eine Bereicherung.

Mich hat die Frage einer Person aus Südtirol überrascht: Macht ihr Schlichtungen auch online?

Mich hat die Anfrage gefreut, dass jemand, der so weit weg wohnt, sich für unsere Arbeit interessiert.

Wir haben gemerkt, wie groß und weit unser Arbeitsfeld ist und gewünscht wird.



Was war dir wichtig auf der Tagung?

Dass alle ein bisschen Wissen mitnehmen.

Dass Sandra und ich gute Antworten auf Fragen geben konnten.

Und dass die Leute Spaß haben bei unserer Gruppe.

Was hat dir am besten gefallen?

Volkan erzählt:

Im Ganzen war es eine schöne Atmosphäre und ein schöner Austausch und eine schöne Gemeinschaft.

Wir alle haben einen gemeinsamen Punkt gehabt und uns darauf konzentriert, damit sich etwas tut.

Sandra erzählt:

Ich habe mich von Anfang an sehr wohlfühlt in Matri.

Mir hat das Arbeiten in der großen, gemeinsamen Runde sehr gut gefallen.

Und die Abende, wo Zeit war sich zu vernetzen.

Freundschaft, Liebe, Sexualität

Leitung: Dominic Haberl und Johannes Schwabegger

Bericht:

Wir haben uns am Anfang alle vorgestellt.

Wir haben darüber geredet,
was ist Liebe und Sexualität für die TeilnehmerInnen.

Hannes und Dominic haben von ihren Erfahrungen mit Liebe und mit
Beziehungen erzählt.

Die TeilnehmerInnen haben von guten Erfahrungen erzählt.

Und von schlechten Erfahrungen in der Partnerschaft.

Auch von Erfahrungen mit Partnerschaften mit Menschen ohne
Behinderungen.

Manche haben erzählt, dass sie verheiratet sind.

Manche sind sehr enttäuscht, dass sie keine Beziehung haben.

Manche haben viele Abfuhren bekommen, aber sie geben nicht auf.

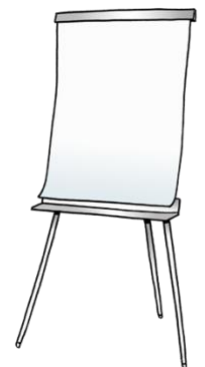
Weil irgendwann die richtige Person kommen wird.

Wir haben ein Plakat gemacht.

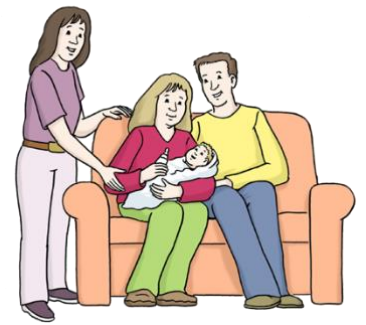
Da stand oben:

Das ist uns wichtig in Beziehung und Freundschaft:

- Treue
- Zusammenhalten
- Gegenseitig Freiraum geben
- Gemeinsam etwas unternehmen



- Sexualität ist nicht nur Sex,
sondern auch Kuschneln und umarmen
- Freundschaft und Partnerschaft sind beides wichtig



Unser Kinderwunsch muss respektiert werden.

Das Kind darf nicht weggenommen werden,
nur weil man eine Behinderung hat.

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf Liebe und Beziehung.

Es gibt eine Broschüre von People First Südtirol zum Thema Sexualität.

Man konnte sich eine Broschüre nehmen.

Es gibt eine Internetseite www.zeitmirdir.at.

Das ist eine Plattform im Internet;

wo man Freundschaft und Partner finden kann.



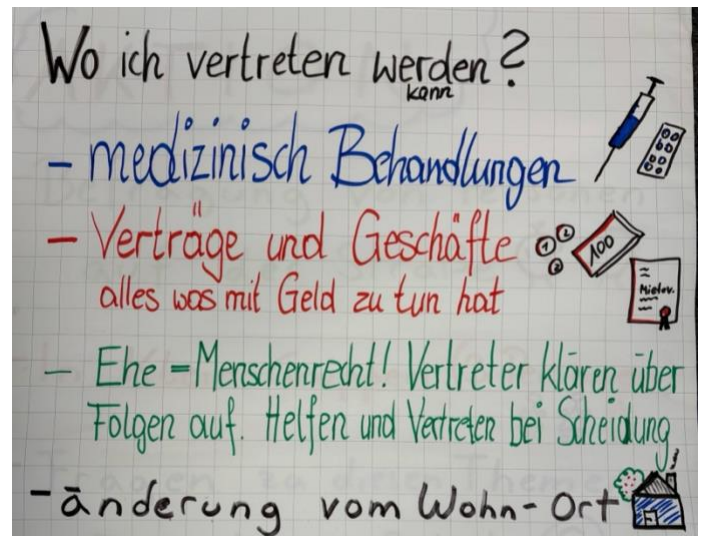
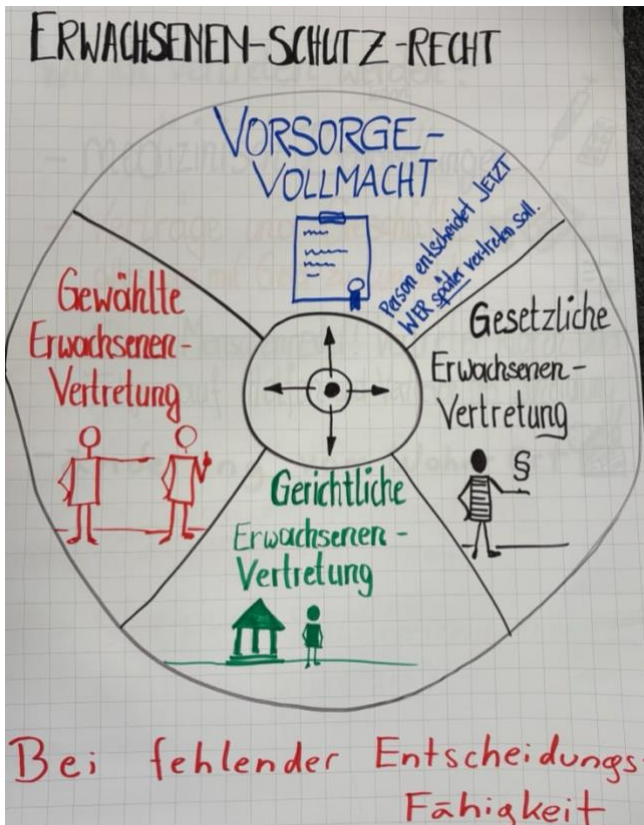
Erwachsenen-Schutz Gesetz:

Mitreden bei Gesetzen, die uns betreffen

Leitung:

Oswald Föllner vom Selbstvertretungs-Zentrum Wien

Bericht:



Wichtige Änderungen ab 1. Juli 2025 im Gesetz über den Erwachsenen-Schutz.

Wie oft muss die gerichtliche Erwachsenenvertretung überprüft werden?

Bisher: alle drei Jahre.

Neu: alle fünf Jahre.

Was muss man bei der Verlängerung prüfen?



Bisher: Ein Erwachsenen-Schutz-Verein musste die Verlängerung verpflichtend prüfen ("Clearing")

Clearing heißt, dass genau geschaut werden muss:

Braucht die Person noch Unterstützung bei ihren Entscheidungen?

Bei welchen Entscheidungen genau braucht sie Unterstützung?

Neu: Es ist nicht mehr zwingend, dass die Verlängerung geprüft wird – Richter*innen und Richter dürfen selbst entscheiden.

Welche Pflichten haben Rechts-Anwält*innen und Notare?

Früher: Hatten ein Recht, abzulehnen, wenn keine Rechts-Kenntnisse vorhanden waren.

Neu: Rechtsanwält*innen und Notare müssen Erwachsenen-Vertretungen wieder öfter verpflichtend übernehmen.

Was bedeuten diese Änderungen?

Menschen bleiben länger vertreten.

Es gibt weniger Kontrolle,
weniger Beteiligung und weniger Selbst-Bestimmung.

Richter*innen müssen nicht mehr automatisch prüfen, ob eine Vertretung wirklich nötig ist.



Welche Kritik gibt es?

Diese Änderungen sind ein Rückschritt in Richtung (alte) Sach-Walterschaft.

Das sagt der Österreichische Behinderten-Rat
und der Monitoring-Ausschuss

Damit sinkt die Selbst-Bestimmung von
Menschen mit Behinderungen deutlich.

Besonders kritisiert wird die fehlende Teilhabe.

Die Gesetzes-Änderungen kamen plötzlich,
ohne Einbindung der Betroffenen oder der Fachstellen.



Gab es Korrektur-Vorschläge?

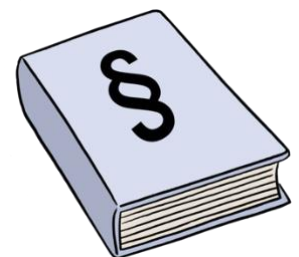
Ja, am 10. Juli 2025 wurde ein Initiativ-Antrag ein-gebracht.

Für das Erwachsenen-Schutz-Anpassungsgesetz 2025.

Betroffene und ihr Umfeld sollen wieder das Recht haben,
zu sagen: Ich will, dass geprüft wird:

Braucht die Person noch Unterstützung bei ihren Entscheidungen?

Bei welchen Entscheidungen genau braucht sie Unterstützung?



Vor Juli 2028 soll das Erwachsenen-Schutzrecht
geprüft werden.

Wir fordern:

Wenn eine Person eine neue Vertretung bekommt, soll das Gericht einen Sozial-Bericht einholen.

Es soll geprüft werden, wie es der Person geht.

Die Person selbst darf diesen Bericht beantragen.

Auch Menschen aus ihrem Umfeld dürfen vorschlagen, dass ein Bericht gemacht wird.

Diese Menschen haben keine offizielle Rolle im Verfahren, dürfen aber Vorschläge machen.

Das Soziale-Umfeld und die Person selbst sollen zu Wort kommen.



Was ist mit den Anwäl*innen und Notaren?

Zurzeit müssen mehr Anwäl*innen und Notaren als Vertreter*innen einspringen.

Diese Regel ist nur vorübergehend – für drei Jahre, bis die aktuelle Not-Lage besser ist.

Danach (ab 1. Juli 2028) soll wieder die alte Regelung gelten.

Was passiert bis dahin?

Das ganze System zur Unterstützung von Erwachsenen wird genau überprüft.

Dabei sollen auch die Meinungen von Betroffenen und Fachleuten einbezogen werden.

Arbeitsgruppe: Mitbestimmung

Ersatzprogramm in Mautrei am Brenner

Leitung: Margot Schermann, Selbstvertreterin aus Tirol

Bericht:

Was heißt Mitbestimmung für Euch?

Man kann selbst Entscheidungen treffen.

Ich bestimme selbst, was mit guttut.

Was ich im Leben mache

Ich bestimme, mit wem ich wohnen will.

Ich bestimme, mit wem ich zusammen bin.

Ich bestimme, über mein Geld.

Lohn statt Taschengeld

Mehr Pension und mehr Pflegegeld

Bessere Regelung vom Arbeits-Leben:

damit man in der Pension nicht arbeiten muss.

Und damit man Urlaub hat und in Krankenstand gehen kann.

Wir sind BürgerInnen wie alle anderen auch.

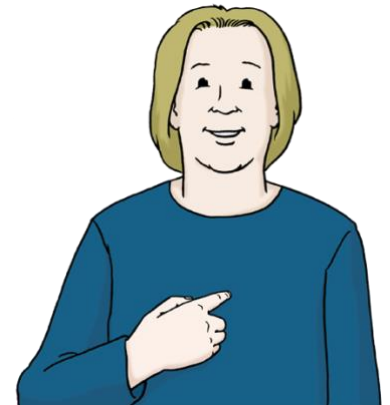
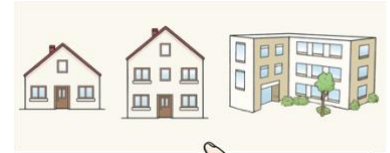
Wir haben Rechte und sind keine Bittsteller.

Mehr Information und Hilfe für Computer.

Die Politiker sollen keine falschen Hoffnungen machen!

Dass ich über die Sachen mitreden kann

Ich bestimme, wo ich hingehen kann



Mitreden bei Gesetzen

Mitbestimmen beim Wohnen, wie ich wohnen will

Wie viel Geld ich brauche

Urlaubs-Ziel und Urlaubs-Länge selbst bestimmen.

Nichts über uns ohne uns!



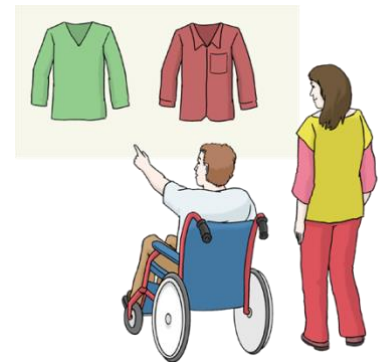
Könnt ihr beim Wohnen mitbestimmen?

Wenn jemand Hilfe braucht, können wir das sagen.

Wir sagen, was wir essen wollen.

Zusammen Wohnen

Zusammen ins Kino gehen



Was ist gute Unterstützung? Und andere Fragen von Unterstützungs-Personen

Leitung: Monika Rauchberger von Wibs-Tirol

Bericht:

Was ist für gute Unterstützung wichtig?

Was ist euch beim Thema Arbeit wichtig?

- gutes Team
- Zusammenhalt
- einspringen wenn jemand krank ist
- Verlässlichkeit
- gutes Arbeits-Klima
- Vertrauen
- Feedback geben
- zuhören
- Wertschätzung
- Augenhöhe
- Flexibilität



Wo braucht ihr Unterstützung?

- Post
- Kommunikation
- beim Aufräumen

Was macht ihr, wenn die Unterstützung nicht gut läuft?

- Hilfe holen

Was ist schwierig bei der Unterstützung von Menschen mit Lernschwierigkeit?

- ausreden lassen
- neue Klienten
- undeutlich reden

Wie kann man herausfinden, welche Unterstützung jemand braucht?

- durch Vertrauen
- mit Fragen ins Gespräch kommen
- Austausch
- Zeit



Was ist für gute Unterstützung wichtig?

Einander gut zuhören

Vertrauen

Zusammen an Lösungen arbeiten

Verlässlichkeit

Unterstützungs-Person muss ihren Auftrag kennen

Verschiedene Möglichkeiten gemeinsam Ansehen und Erarbeiten
damit Menschen mit Lernschwierigkeiten besser entscheiden können.

Selbstwirksamkeit der Menschen mit Lernschwierigkeit stärken

Unterstützer*innen geben Sicherheit bei Entscheidungen

Zeit geben und Zeit lassen

Vereinbarungen einhalten

Gut und einfach erklären, bis es alle verstehen.

Verständnis

vor Risiko warnen

Persönliche Ebene und Fach-Ebene trennen



Zutrauen und Bestärken

Rollen verständlich darstellen:

Welche Aufgaben hat Assistenz?

Welche Aufgabe hat Unterstützer?

Welche Aufgabe hat Begleiter?



Aktion in Innsbruck

Wir haben uns heuer für die Aktion etwas anderes überlegt:

Wir wollen,

dass viele Menschen von unseren Wünschen und Forderungen erfahren.

Wir wollen, dass die Menschen mit uns reden.

Das ist unsere Idee:

Wir treffen uns beim Landhausplatz.

Jede Person bekommt einen Umschlag mit Fragen und auch einen Kugelschreiber.

Damit gehen wir durch die Stadt und sprechen die Leute an,

um eine Befragung zu machen.



Wir haben die Befragung zusammen in kleinen Gruppen gemacht.

Wir haben uns auch eigene Fragen überlegt.

Über diese Fragen haben wir mit den Leuten geredet:

Stellen Sie sich vor,

Sie können manche Sachen nicht allein machen.

Zum Beispiel:

Sie können nicht mehr selbst Ihre Körperpflege machen.

Was ist wichtig für Sie?

Was muss eine Unterstützungs-Person über Sie wissen?

Was muss die Person machen?

Was darf die Person niemals machen?



Wer entscheidet, was Sie in ihrer Freizeit machen?
Stellen Sie sich vor, jemand anderes entscheidet über
ihre Freizeit.
Wie wäre das für Sie?
Was wäre gut?
Was wäre das Schlimmste?



Sie sind bei einem Arzt oder einer Ärztin.
Es geht um Ihren Körper.
Der Arzt redet in einer komplizierten Fach-Sprache,
die sie nicht verstehen.
Der Arzt redet nur mit ihrer Begleit-Person.
Wie ist das für Sie?
Was wäre in der Situation wichtig, damit sie gut
Entscheiden können?



Welche bezahlte Arbeit machen Sie?
Arbeiten bei Ihnen in der Firma Menschen mit
Behinderungen?
Welche Arbeiten könnten Menschen mit
Lernschwierigkeiten bei Ihrer Arbeit machen?

Stellen Sie sich vor, Sie leben in einer Einrichtung.
Zum Beispiel in einem Altersheim.
Was ist für sie wichtig, damit sie dort ihre Freundschaften pflegen können,
und Liebe und Sexualität leben können?

Kennen Sie das Erwachsenenschutz-Gesetz?

Was denken Sie ist wichtig,

damit sie gute Entscheidungen für Ihr Leben treffen können?

Heidi und Daniel erzählen von ihren Interviews:

Insgesamt haben wir **4 Personen** interviewt:

1. Person – Befragung zum Thema:

Freizeit

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit Sport.

Ich bin ein großer Fußballfan und habe früher selbst in einem Fußball-Verein gespielt. Mit 12 Jahren habe ich in einem Fußball-Verein gespielt.



1. Person – Befragung zum Thema: Ärztinnen und Ärzte

Wenn ich zum Arzt gehe, habe ich das Gefühl „Respektlos“ behandelt zu werden.

Der Arzt muss mich gut über meinen Gesundheitszustand aufklären, damit ich weiß was mit meiner Gesundheit ist – das ist mir wichtig.

Der Arzt hat damals einen Fehler gemacht. Während meiner Fußballkarriere musste ich über ein ganzes Jahr verletzungsbedingt ausfallen. Mit ca. 15 Jahren habe ich mir die Knie Verletzung zugezogen.

2. Person – Befragung zum Thema: Ärztinnen und Ärzte

Ich würde beim Arzt nachfragen, was er gemeint hat.

Ich bin mir aber gleichzeitig unsicher, was das Nachfragen betrifft.
Wenn ich mit einer Vertrauensperson zum Arzt gehe beispielsweise mit meiner Mutter, dann fühle ich mich sicherer, weil sie sich besser auskennt.
Meine Mutter hat eben mehr Erfahrungswerte als ich.

2. Person – Befragung zum Thema: Freizeit

Ich entscheide selbst, was ich in meiner Freizeit machen möchte.
Ich habe eine Arbeit in einem Sportgeschäft und gehe nebenbei zur Uni.
Wenn ich meinen Hobbys nachgehe, dann komme ich runter. Ich bin dann viel entspannter.
Wenn ich eine Krankheit/Verletzung bekomme, dann ist das für mich schwierig – davor habe ich etwas Angst.

3. Person – Befragung zum Thema: Ärztinnen und Ärzte

Ich würde mich überfordert fühlen. Ich würde mir wünschen, dass man mich über meinen Gesundheitszustand in leichter Sprache aufklärt.
Wir vergessen oft als Fachkräfte, dass die Fachsprache schwierig zu verstehen ist für Menschen, die nicht in diesem Bereich arbeiten.
Ich würde allen empfehlen, die Schwierigkeiten haben, Ärztinnen und Ärzte zu verstehen, dass man sich gleich meldet, wenn es nicht verständlich ist.

4. Person – Befragung zum Thema: Freizeit

Ich entscheide in meiner Freizeit selbst, was ich machen möchte.
Meine Hobbys sind Freunde treffen und Ski fahren.
Mir ist es wichtig, dass ich gesund bleibe.

Bericht von Team Karl und Volkan:

12 Gespräche

Thema: **Selbstbestimmt wohnen**

Die Mehrheit hat sich den Wohnort selbst ausgesucht.

Studenten haben sich MitbewohnerInnen nicht immer ausgesucht.

Für alle wichtig:

Menschen können selbstbestimmt leben!

Eigener Wohnraum ist wichtig für die Privatsphäre!



Thema: **Arztbesuche für Menschen mit Lernschwierigkeiten**

Ärzte haben wenig Zeit

Informationen sollten so sein, dass sie alle gut verstehen

Man soll die richtige Hilfe bekommen, die man braucht.

Die Aktion hat uns sehr gut gefallen, weil wir mehr Kontakt hatten, mit anderen Menschen als bei der Demo!

Wer möchte mitarbeiten?

Alle Selbst-Vertreter und Selbst-Vertreterinnen können bei der Organisation der Tagung mitarbeiten.

Wenn sie das wollen.

Wenn Sie mit-organisieren möchten,

können Sie zu den Austauschtreffen Selbstvertretung kommen.



Die Treffen sind online über Zoom.

Wer möchte, kann auch vor Ort in Innsbruck dabei sein.

Das sind die Termine für die Austausch-treffen im Jahr 2026:

Mittwoch, 4. Februar 2026

Mittwoch, 18. März 2026

Mittwoch, 29. April 2026

Mittwoch, 10. Juni 2026

Mittwoch, 29. Juli 2026

Mittwoch, 9. September 2026

Mittwoch, 23. September 2026

TAGUNG

Mittwoch, 4. November 2026

Mittwoch, 16. Dezember 2026

Wir treffen uns immer am Mittwoch von 9:15 Uhr bis 12:15 Uhr.

Bitte schreiben Sie uns,

dann bekommen Sie die Einladung mit dem Zugangs-Link.



Wenn Sie Fragen haben, dann rufen Sie uns an.

Telefon: 0512 – 57 34 48

Oder Sie schreiben uns ein E-Mail.

E-Mail: wibs@selbstbestimmt-leben.at

Ankündigung: Selbstvertretungs-Tagung 2026

Die nächste Selbst-Vertretungs-Tagung ist vom

Dienstag, den 20. Oktober 2026 bis

Freitag, den 23. Oktober 2026

im Bildungshaus St. Michael in **Matrei am Brenner** stattfinden.

Wir freuen uns schon darauf, euch alle wieder zu treffen!



Fotos: Netzwerk Selbstvertretung Österreich

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Netzwerk Selbstvertretung Österreich

wird gefördert vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz